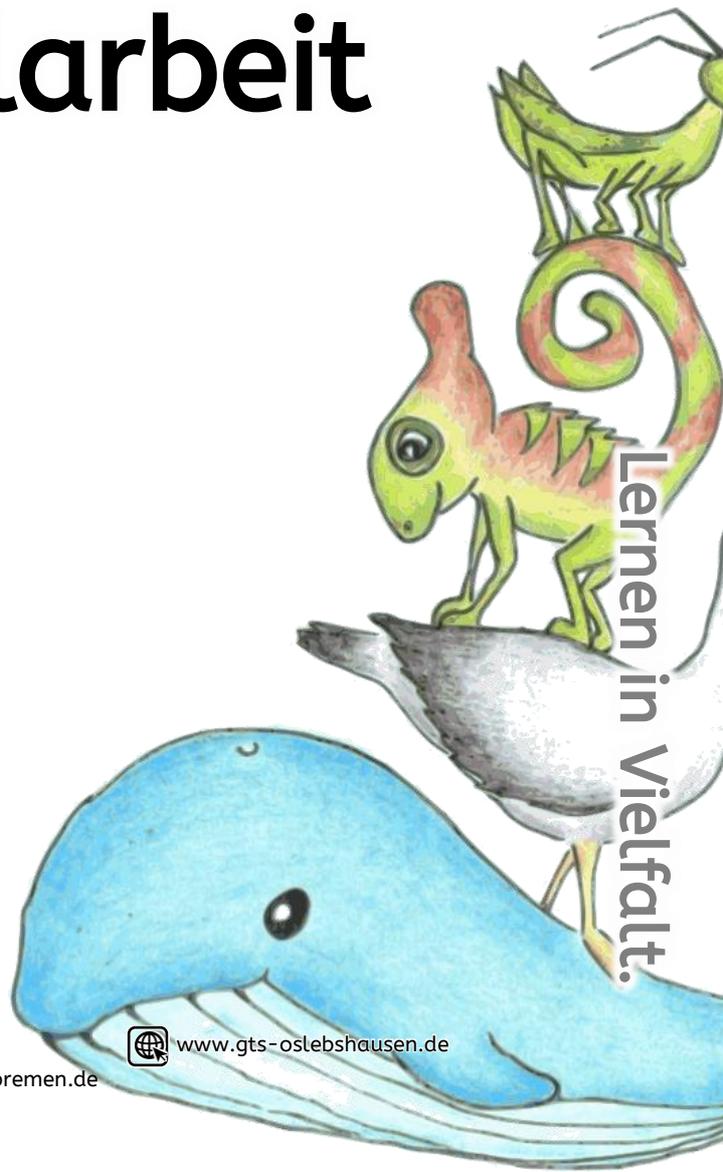


Schule an der
Oslebshauer Heerstraße

Konzept Schulsozialarbeit

Stand 06|2025





Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	0
1. Was ist Schulsozialarbeit?	1
2. Unsere Schule	2
3. Inhalte – Methoden – Ziele – Prinzipien	2
3.1 <i>Ziele der Schulsozialarbeit</i>	3
3.2 <i>Prinzipien erfolgreicher Schulsozialarbeit</i>	5
3.3 <i>Unsere Kooperationspartner:innen</i>	6
4. Strukturelle Rahmenbedingungen	7
5. Sicherung und Weiterentwicklung unserer Arbeitsqualität	7



1. Was ist Schulsozialarbeit?

Soziale Arbeit hat das Ziel, Menschen in ihrer Autonomie und Selbstbestimmung zu stärken und Benachteiligungen einzelner Personen(-gruppen) abzubauen. Unter Einbindung vorhandener Strukturen und Ressourcen befähigt und ermutigt Soziale Arbeit die Menschen dahingehend, die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen und das eigene Wohlergehen zu verbessern. Soziale Arbeit folgt den Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit und Stärkung der Menschenrechte¹.

Eine Übertragung auf das System der Schule bedeutet:

- Junge Menschen werden in ihrer sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung unterstützt und bedarfsgerecht gefördert.
- Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Kontexten finden besondere Beachtung.
- Schule ist ein Schutzraum.

Die Schulsozialarbeit an der Schule an der Oslebshauer Heerstraße orientiert sich an den Grundsätzen der UN-Kinderrechtskonvention: Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Gewalt und Vernachlässigung, das Recht auf Bildung und Förderung sowie das Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung (Art.3,12,19,28,29)².

Schulsozialarbeit ist eine eigenständige Profession im System der Schule. Sie sieht den jungen Menschen mit seinen Bedürfnissen, Wünschen und Interessen auf der einen Seite und den Bildungsauftrag der Schule auf der anderen Seite. In diesen Zusammenhängen eröffnet Schulsozialarbeit selbst und im Team Bildungsanlässe und regt Bildungspartnerschaften an. Die jeweiligen Lebenswelten der Kinder sowie die Zusammenarbeit von Schule und Erziehungsberechtigten werden beachtet. Ein vertrauensvoller und wertschätzender Zugang zu allen Personen ist die Basis für unsere Arbeit.

¹ Siehe dazu auch: <https://www.dbsh.de/profession/definition-der-sozialen-arbeit/deutsche-fassung.html>

² <https://headless-live.unicef.de/caas/v1/media/194402/data/77afdd9d17e246129b04e8aef70a01ab>
<https://headless-live.unicef.de/caas/v1/media/50770/data/88379d54d95fb5dd474136e39c2b733a> (kinderfreundliche Version)



Die Stellen der Schulsozialarbeit sind über die Senatorische Behörde für Kinder und Bildung finanziert und unterliegen demnach ihrer Dienst- und Fachaufsicht. Das im Dezember 2021 von der Senatorin für Kinder und Bildung veröffentlichte *Rahmenkonzept Schulsozialarbeit – zur Sozialen Arbeit an Bremer Schulen* bildet die Grundlage für unser standortbezogenes Konzept.

2. Unsere Schule

Die Schule an der Oslebshauer Heerstraße ist eine dreizügige Ganztagsgrundschule. Sie liegt im Bremer Westen, im Stadtteil Gröpelingen/ Ortsteil Oslebshausen. Der Ortsteil ist geprägt von hoher Diversität, einer interkulturellen Bevölkerung und weist einen hohen Sozialindex auf. Die Kinder stammen aus sehr verschiedenen Herkunftsfamilien und bringen unterschiedliche sprachliche und sozioökonomische Voraussetzungen mit (Siehe dazu auch unser Schulprogramm, Stand Januar 2025). Der Unterricht in den Klassen findet montags bis freitags von 8:00 bis 15:00 Uhr statt. Bis 16:00 Uhr können die Kinder an freiwilligen Nachmittagsangeboten teilnehmen. Neben den Lehrkräften arbeitet auch nicht unterrichtendes Personal an unserer Schule: Erzieher:innen, Schulassistenten, Kolleg:innen in der heilpädagogischen Tageserziehung, Schulsozialarbeiter:innen und Honorarkräfte. Für die Schulsozialarbeit sind eineinhalb Vollzeitstellen eingerichtet, welche beide besetzt sind. Eine weitere halbe Stelle ist der temporären Lerngruppe zugeordnet.

3. Inhalte – Methoden – Ziele – Prinzipien

Kinder in einer Ganztagsgrundschule verbringen den größten Teil ihres Tages in der Schule. Diese Zeit ist nicht nur die von den Lehrkräften durchgeführte Unterrichtszeit, sondern auch Lese-, Spiel-, Projekt- und Pausenzeiten sowie in der letzten Stunde zwischen 15:00 und 16:00 Uhr das freiwillige Nachmittagsangebot. Durch diese langen Aufenthaltszeiten in der Institution Schule ergibt sich, dass auch persönliche Aspekte eines kindlichen Lebens im Schulalltag sichtbar sind und Beachtung finden sollten. Werden z.B. bestimmte Talente erkannt (z.B. in den Bereichen Sport, Handarbeiten, Musik, Tanz), können Zusatzangebote recherchiert und organisiert oder angeboten werden. In den Pausenzeiten werden Spielsituationen geschaffen bzw. Kreativtätigkeiten angeboten, die auch für diejenigen Kinder gedacht sind, die sich gerade alleine fühlen. Schulsozialarbeit hat sich u.a. die Aufgabe gesetzt, Lücken, die



möglicherweise bestehen, zu füllen und allen Kindern Teilhabe zu ermöglichen, wo es sinnvoll oder nötig ist.

Beide Schulsozialarbeiterinnen sind an der Gestaltung des schulischen Ganztags beteiligt: An den Donnerstagen bieten wir im Rahmen des Projektbandes jahrgangsübergreifende Projekte an. Viermal wöchentlich zwischen 15:00 und 16:00 Uhr gestalten wir ein Nachmittagsangebot. In den Hofpausen bieten wir Draußen-Aktivitäten/Bewegungsspiele an und betreuen zusammen mit eingeteilten Kindern die Spielzeugausgabe. In der Kinderzeit bieten wir ruhige Kreativtätigkeiten an, um den Kindern auch Rückzug und Ruhe zu ermöglichen.

Jedes Kind hat einen Anspruch auf bestmögliche Förderung. Wenn einer Lehrkraft, einer/einem Erzieher:in oder einer anderen Person auffällt, dass es einem Kind nicht so gut geht, wendet sich diese Person direkt an die Schulsozialarbeit und bespricht die verschiedenen Möglichkeiten. Umgekehrt wendet sich die Schulsozialarbeit an das Klassenteam, wenn ein Kind auffällig erscheint und Handlungsbedarf gesehen wird. In der 14-tägigen Sitzung mit einem Mitglied der Schulleitung werden Bedarfe von Kindern zusätzlich besprochen. Das Klassenteam informiert die Eltern, wenn ihr Kind im Rahmen der Schulsozialarbeit Einzelbetreuungszeiten hat.

3.1 Ziele der Schulsozialarbeit

Im Einzelnen verfolgt die Schulsozialarbeit folgende Ziele:

Erfahrungswelt der Kinder vergrößern

Schulsozialarbeit erkennt außerhalb von Lehrplänen Potenziale bei den Kindern und fördert diese. Dazu ist sie im Stadtteil vernetzt und holt ggf. zusätzliche Angebote an die Schule. Oder sie ermuntert und unterstützt die Kinder dabei andere Einrichtungen im Stadtteil aufzusuchen (z.B. Bürgerhaus Oslebshausen, Jugendfreizeitheim Oslebshausen, Atelierhaus Roter Hahn, Sportverein Grambke - Oslebshausen, Erlebnisfarm Ohlenhof).

Soziales Miteinander stärken

Schulsozialarbeit bietet Angebote, die das soziale Miteinander fördern und erfahrbar machen. Bei Aktivitäten in Kleingruppen wird darauf geachtet, dass jedes Kind gleichermaßen zum Zuge kommt. So werden in den Pausen Spielsituationen



geschaffen oder auch Aktionen angeleitet (z.B. Blumengießen, Pflege des Hochbeets, Schulhofmüll sammeln), die diesen Zweck erfüllen. Ein respektvoller und freundlicher Umgang untereinander wird durch gemeinsames Kümmern gestärkt. Sobald Ausgrenzungen einzelner Kinder wahrgenommen werden, wird ihnen entgegengewirkt. Hat dieses Kind bereits Einzelbetreuungszeiten bei uns, lassen wir z.B. ein Begleitkind aus der Klasse dazukommen. Oder wir ermuntern das Kind explizit, an unseren Aktivitäten teilzunehmen.

Demokratiebildung

Für die Entwicklung demokratierelevanter Kompetenzen müssen die Kinder die Erfahrung machen, dass sie „eine Stimme haben, die gehört wird“ und dass sie ihre Umgebung mit Diskussionen, einem Meinungsbild und gegebenenfalls mit einer Abstimmung unmittelbar mitgestalten können.

Schulsozialarbeit hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kinder im Schulalltag mitbestimmen zu lassen und in Entscheidungen mit einzubeziehen. Dafür finden 14-tägig Kinderkonferenzen statt, an der jeweils zwei gewählte Vertretungen aus jeder Klasse teilnehmen. Es werden Themen besprochen, die den Klassen wichtig sind und für die sie sich gerne einsetzen möchten. In diesem Rahmen lernen sie ihre Meinung zu äußern und Verantwortung für ihre Klasse zu übernehmen. Demokratische Prozesse werden erlebbar.

Im Einzelfall unterstützen

Kinder mit einem höheren Bedarf an Aufmerksamkeit und Zeit werden als Einzelfall aufgefangen und gefördert. Sie werden individuell unterstützt und bekommen die Zeit, die sie benötigen. Die Unterstützung bezieht sich sowohl auf ihre schulische als auch auf ihre außerschulische Lebenswelt.

Kindeswohl sichern

Bei Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung sind die Schulsozialarbeiterinnen in engem Austausch mit dem Klassenteam und der Schulleitung. Wenn sich der Verdacht erhärtet, wird die Beratung durch eine insofern erfahrene Fachkraft bzw. durch eine Fachberatungsstelle eingeholt. Kommen alle Beteiligten zu dem Schluss, dass eine Kindeswohlgefährdung vorliegt, wird eine Meldung an das Amt für Soziale Dienste – Sozialdienst Junge Menschen geschickt. Das entsprechende Formular dafür liegt bei der Schulsozialarbeit.



Schutzraum bieten

Schulsozialarbeit trägt dazu bei, dass unsere Schule ein sicherer und geschützter Ort ist. Durch unsere Berufserfahrungen im Bereich der Hilfe bei häuslicher Gewalt sowie durch die Mitarbeit an unserem schulinternen Kinderschutzkonzept (Konzept zum Schutz vor sexueller Gewalt) sind wir sensibilisiert und aufgefordert, Kinder in Notlagen zu erkennen und zu unterstützen. Unsere tägliche Präsenz und unsere Angebote sollen dazu beitragen, dass sich Kinder an uns wenden, wenn sie aufgrund von Gewalterfahrungen Hilfe benötigen.

Einbindung von Eltern

Auch der Schulsozialarbeit ist es wichtig, den Kontakt zu den Eltern zu pflegen. Ein Baustein hierfür ist das Eltern-Kind-Café, das gemeinsam mit den Kolleg:innen der Hans-Wendt-Stiftung ins Leben gerufen wurde und perspektivisch viermal im Jahr stattfinden soll. Treffpunkt ist nach der Unterrichtszeit die Mensa. Dort haben Eltern bei Kaffee, Keksen und gemeinsamen Gesellschaftsspielen die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen und niedrigschwellig Kontakte zu knüpfen. Auch über die Mitarbeit im Vorstand des Schulfördervereins pflegt die Schulsozialarbeit Kontakt zu den Eltern und bindet sie durch Mitglieder:innenversammlungen, Schulfeste oder Aktionstage aktiv ein.

3.2 Prinzipien erfolgreicher Schulsozialarbeit

Eine erfolgreiche Schulsozialarbeit basiert auf wesentlichen Prinzipien:

1. Wir sind im Sinne der Kinder parteilich. Unsere Arbeit orientiert sich an der individuellen Lebenssituation des Kindes und steht in erster Linie für die Belange des Kindes ein.
2. Die Teilnahme an den angebotenen Maßnahmen der Schulsozialarbeit ist freiwillig. Nur so besteht eine Chance, dass Unterstützungen zielführend angenommen werden.
3. Alle Gespräche und Inhalte, die mit uns geteilt werden, gelten als vertraulich und unterliegen grundsätzlich der Schweigepflicht. Ausnahmen sind nur



zugelassen, wenn die betroffene Person ihre ausdrückliche Zustimmung gibt oder eine Gefahrensituation (Fremd- oder Selbstgefährdung) vorliegt³.

4. Die Angebote der Schulsozialarbeit sind niedrigschwellig. Damit soll erreicht werden, dass alle Kinder, unabhängig von ihren Ausgangsbedingungen, den Zugang zu notwendigen Unterstützungsangeboten finden können. Mögliche Hemmschwellen sollen nicht existieren, damit sich bei den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und des Vertrauens einstellen kann und sie sich trauen, auch in schwierigen Situationen Unterstützung zu holen. Niedrigschwellige Angebote müssen vielfältig sein und verschiedene Zugangsformen bieten, entweder über Einzel- oder Zweiergespräche, über Gruppenaktivitäten oder über kreative Angebote wie Malen, Basteln und Spielen.
5. Wir nehmen gegenüber Kindern und Eltern eine offene und wertschätzende Haltung ein. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist dieses essentiell, denn es fördert das Vertrauen und stärkt die Kooperation. Unsere Unterstützungsmaßnahmen können dadurch als hilfreich und respektvoll erlebt werden.
6. Eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternhaus fördert nicht nur das Wohl des Kindes, sondern trägt auch dazu bei, längerfristig eine positive Entwicklung zu erreichen. Regelmäßige Kommunikation, gemeinsame Zielsetzungen und gegenseitiger Respekt sind wichtig, um für das Kind eine bestmögliche Unterstützung zu schaffen. Dabei gilt es auch, auf die individuellen Bedürfnisse und Lebensrealitäten der Eltern einzugehen.
7. Schulsozialarbeit ist im Stadtteil vernetzt. Die Vernetzung ist von Bedeutung, weil wir oftmals als Bindeglied zwischen Schule, Elternhaus und externen Einrichtungen (z.B. Amt für Soziale Dienste - Sozialdienst Junge Menschen, Beratungsstellen, Sportvereine) fungieren. Wir treten als Vermittler:in oder Ansprechpartner:in auf, um gemeinsame Lösungen mit den Beteiligten zu finden.

3.3 Unsere Kooperationspartner:innen

- Amt für soziale Dienste/ Sozialdienst Junge Menschen Gröpelingen (SZ2)
- Kinderschutzzentrum Bremen

³ Siehe hierzu auch „Richtlinien zur Datenverarbeitung in der Schulsozialarbeit der Stadtgemeinde Bremen.“



- Regionales Beratungs- und Unterstützungszentrum (ReBUZ) West
- Vernetzungsgruppe Schulsozialarbeit West
- Hochschule Bremen
- Arbeitskreis Kinder und Jugend im Bremer Westen (AK KiJu)
- Lokales integriertes Gesundheitszentrum für Alle (LIGA) Gröpelingen
- Blocklandgarten
- Kultur-vor-Ort e.V.
- Sportverein Grambke-Oslebshausen e.V. (SVGO)
- bras Sprinter Sprachmittlerdienst

4. Strukturelle Rahmenbedingungen

Die Schulsozialarbeit hat einen eigenen Raum, mit Telefon, Computer und erforderlichem Mobiliar. Vertrauliche Einzelfallunterstützung, Elterngespräche und Beratungsarbeit finden somit in einem geschützten Rahmen statt. Alle Räumlichkeiten und Materialien der Schule stehen den Schulsozialarbeiterinnen zur Verfügung.

Die Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Konferenzen und Dienstbesprechungen ist für die Schulsozialarbeiterinnen verpflichtend. Ebenso wirken sie in zwei schulinternen Arbeitskreisen zur Fortentwicklung des Schulprogramms mit. Mit der Schulleitung gibt es alle 14 Tage einen Termin für Austausch und Fallbesprechung.

Die Schulsozialarbeit plant ihre Termine und Aufgaben weitestgehend eigenverantwortlich und ermöglicht auf diese Weise auch kurzfristige bzw. flexible Unterstützungen und Angebote. Teambesprechungen finden in der Regel morgens kurz nach Unterrichtsbeginn statt und beinhalten Organisatorisches und anstehende Aufgaben. Besteht der Bedarf nach kollegialer Beratung, werden kurzfristig Verabredungen für denselben oder den nächsten Tag getroffen.

5. Sicherung und Weiterentwicklung unserer Arbeitsqualität

Es ist mit den Entscheidungsgremien der Schule vereinbart, das Konzept in jährlichem Turnus inhaltlich zu überprüfen und gegebenenfalls an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Eine jeweilige Aktualisierung wird zeitnah verfasst,



im Rahmen der Gremien vorgestellt und verabschiedet. Es wird sichergestellt, dass die jeweils aktuelle Version auf der Schulhomepage veröffentlicht ist.

Um die Qualität der sozialpädagogischen Arbeit zu sichern, nehmen die Schulsozialarbeiter:innen kontinuierlich an Fortbildungen und Fachtagen teil. Die Koordinationsstelle Schulsozialarbeit in der Senatorischen Behörde (SKB) stellt eine wichtige Anlaufstelle für uns dar. Über die bremenweite Vernetzung der Schulsozialarbeit findet darüber hinaus regelmäßig Austausch in kollegialen Arbeits- und Beratungsgruppen statt. Bei Bedarf kann Einzelsupervision am Landesinstitut für Schule in Anspruch genommen werden.

Dieses Konzept, das auch auf jahrelange Erfahrung beruht, wurde niedergeschrieben, um die Schulsozialarbeit an der Schule an der Oslebshauser Heerstraße fachlich abzusichern. Wir stehen in der Pflicht, es kontinuierlich zu überprüfen und qualitativ weiterzuentwickeln.

Bremen, im Mai 2025

U. Ribbe

J. Jaquet

Das Konzept der Schulsozialarbeit wird vom gesamten Kollegium der Schule an der Oslebshauser Heerstraße sowie von den Elternvertretungen mitgetragen. Es wurde vorgestellt und verabschiedet in der Gesamtkonferenz vom 17.06.2025 sowie in der Schulkonferenz vom 17.06.2025.